



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftzeitung Nr. 42

Mai 2011

Beitrag des Meisters für den «Knote» vom Mai 2011

Sehr geehrte Mit- und Altvorgesetzte,
liebe Zunftbrüder und Knote-Leser

Ein sehr interessantes und vielfältiges erstes Amtsjahr als Meister liegt bereits hinter mir. In dieser Ausgabe unserer Zunftzeitung darf ich über einige Neuerungen berichten. In erster Linie betrifft eine Neuerung unseren «Knote» selbst. Nachdem sich unser langjähriger Chefredaktor, Daniel Kaderli in der Dezember-Ausgabe verabschiedet hat, galt es, diese Stelle neu zu besetzen. Erst nach einigem Herumfragen stiess ich, wie das gewöhnlich so ist, auf das am nächsten Liegende. In der Person meines Sohnes Dominic Haerri fand ich eine junge, fähige und auch gewillte Kraft, welche sich unserem Organ annehmen wird. Dominic ist 36 Jahre alt und seit 2004 zünftig. Er ist Vater von drei Kindern, wobei – mindestens vorderhand – nur eines Aussicht hat, einmal zünftig zu werden! Dominic hat eine kaufmännische Lehre absolviert und zwar als Versicherungskaufmann der Branche Transportversicherungen. Er hatte also mindestens in diesem Bereich bereits Kontakt mit der Schifffahrt. Nach einigen beruflichen Stationen, darunter ein Ausschweifer in die Gastronomie – er leitete einige Zeit das heute leider verschwundene Restaurant Gambriunus – ist er nun wieder in seiner alten Lehrfirma unter anderem tätig als Spezialist für Sozialversicherungen.

Sie halten nun seinen ersten «Knote» in der Hand. Ich danke Dominic herzlich für sein Engagement und wünsche ihm viel Freude bei der Ausübung seines Amtes.

Wie bereits im letzten «Knote» inseriert, suchen wir als Unterstützung des neuen Chefredaktors auch weitere Redaktoren, die bereit sind, sich einem Thema anzunehmen und für den entsprechenden Bericht zu sorgen oder diesen selbst zu schreiben. Dominic nimmt solche Interessenten gerne in sein Team auf.

Im selben Zusammenhang ist es mir ein Anliegen, unserem bisherigen Chefredaktor, Daniel Kaderli, für seine grosse und jahrelange Arbeit für unseren «Knote» ganz herzlich zu danken. Seit 1995 bis Ende 2010, also während ganzen 15 Jahren hat sich Daniel bemüht, Ihnen liebe Leser nicht nur interessanten Lesestoff zu vermitteln sondern auch unsere Zunft nach aussen hin zu präsentieren und der Zunftgemeinde über Wichtiges und Aktuelles der Zunft zu berichten. Daniel Kaderli hat mit viel Initiative und Freude sein Bestes gegeben. Dies konnte man nicht nur am gestiegenen Umfang sondern im besonderen an der Qualität der Berichte sehr gut erkennen. Wir er selbst bereits festgestellt hat, gab es während seiner Redaktionszeit auch Einflüsse, die nicht für alle im selben Masse erfreulich waren. So hatte er sich leider immer wieder um Beiträge zu bemühen, die von anderer Seite vernachlässigt wurden oder hatte sich um Details zu kümmern, die nicht zu seinem eigenen Aufgabenbereich gehörten. Umso mehr sind seine Bemühungen, uns jeweils ein interessantes Blatt zu liefern, hoch zu schätzen. In diesem Sinne, lieber Daniel, danke ich Dir nochmals



ganz herzlich und wünsche mir, Dich an unseren Anlässen und am Stammtisch frei von Verpflichtungen möglichst häufig antreffen zu dürfen.

Am Aschermittwoch hatte eine Delegation der E. Zunft zu Schiffleuten, bestehend aus Vorgesetzten, Altvorgesetzten und Zunftbrüdern die hohe Ehre, am Zunftumgang der Herrenzünfte sowie am Nachtessen der E. Zunft zu Hausgenossen teilnehmen zu dürfen. Für die meisten Teilnehmer war dies ein neues Erlebnis und es war sehr interessant die Unterschiede in Tradition und Brauchtum zu unserem Zunftmahl zu erfahren. Ich danke auch an dieser Stelle Meister, Vorgesetzten und Zunftbrüdern der E. Zunft zu Hausgenossen für die freundschaftliche Aufnahme in ihrem Kreis aufgenommen und den unvergesslichen Abend.

Am 20. August 2011 findet als nächster Anlass das erste, von der E. Zunft zu Schiffleuten Basel durchgeführte Schifferstechen statt. Ich darf Ihnen mit Freud mitteilen, dass es uns gelungen ist, für das Ehrenpräsidium des Anlasses den obersten Verantwortlichen der Basler Schifffahrt, Herrn Regierungsrat Christoph Brutschin zu gewinnen. Nun erwarte ich aber auch von den Schiffleuten einen speziellen Einsatz. Dies selbstverständlich durch einen Grosseaufmarsch mit Kind und Kegel am begleitenden Volksfest auf der Kraftwerkinsel. Im besonderen aber durch eine grosse Teilnehmerzahl an Stechern, die sich unserer Zunft zu Ehren dem Kampf auf dem Weidling stellen. Es wäre doch schön, wenn im ersten Jahr des Schifferstechens in Basel der Wanderpreis in unseren eigenen Reihen bleiben würde!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Sommerzeit und freue mich, möglichst viele von Ihnen am Schifferstechen oder an der Zunftfahrt vom 10. September begrüssen zu dürfen.

Ihr Meister, Franz Haerri

Hochgeachtete Zunftbrüder, geehrter Meister, liebe Vorgesetzte und hallihallo liebe Altmeister und Altvorgesetzte,

Wieso gibt es Zünfte? – Was ist eigentlich eine Zunft? – Was war früher eine Zunft? – Was verstehen wir heute unter dem Wort Zunft? Wieso...? Was...?

Momentan beschäftige ich mich mit solchen Fragen, denn als neuer Chefredakteur muss es meine Aufgabe sein, Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen zu können. Zudem verlangt dieser Job, dass ich allen «Zunftbanausen» wie ich es bin (war), inskünftig die Wichtigkeit unseres Engagements mit mehr als nur dem geselligen Zusammensein verkaufe. – Glaub mir, mein JA zu diesem Posten ist gerade für mich eine Herausforderung der ganz persönlichen Art!

Aufgenommen wurde ich im Jubiläumsjahr. Seither habe ich es gerade mal auf zwei Zunftmäbli und zwei bis drei sonstige Anlässe geschafft! – Bis dato war ich einfach nur irgendwie dabei. Dabei wegen meinem Vater, dabei wegen unserem neuen Meister.

Und damit,- ja damit bin ich quasi die perfekte Besetzung für diesen Job! Denn auf Fragen zu unserer Zunft, Traditionen und Gebräuchen weise ich ein ähnlich grosses Defizit auf, wie Vorgesetzte und Zunftbrüder in Sachen «Knote». Wo will die Zunft mit dem Knote hin? Welche Bedeutung hat der Knote heute? Brauchen wir ihn? Wie kann er das Zunftleben unterstützen? ... Und wird das Ding überhaupt gelesen? – Das sind Fragen, welche ich Euch stellen muss.

Ich beichte, dass ich vor der Anfrage zum Chefredakteur nie einen Knoten wirklich richtig durchgelesen habe! Ich meine das Blatt kam zweimal jährlich. Immer in gleicher Aufmachung, immer pünktlich,... und immer öfter mit zusammengebröseltem Inhalt! Stellt Euch bitte einmal vor, ich bin in meiner ersten Redaktionssitzung. Ich sitze da als Neuer ohne Ahnung. Ich notiere, schreibe mir die Finger wund, höre zu und versuche mir ein Bild über meine neue Aufgabe zu machen. Doch spätestens nach dem zweiten Bier fragte ich mich, wieso wir an einer Redaktionssitzung darüber debattieren, wer denn jetzt was für welche noch freie Seite schreiben könnte, damit wir die acht Seiten «betextet» bekommen.

Das ist nicht gut. Das will ich nicht. Das macht so keinen Sinn. Ich will das Rad als solches zwar nicht neu erfinden, doch ich will Euch unter dem Strich eine kleine Revolution verkaufen!

Lasst uns gemeinsam definieren, was ein Zunftblatt sein soll. Es macht mir echt keinen Spass und es darf nicht meine Aufgabe sein, mir das Hirn darüber zerbrechen zu müssen, ob denn auch wirklich jemand einen Bericht über den letzten Wanderausflug rechtzeitig verfassen wird oder nicht.

- Time Out! – Kurzer Themawechsel! –

Wusstet Ihr, dass gemäss allen Definitionsformen über Zünfte es sich immer und zu aller erst um Organisationen von Handwerkern handelte, welche zum Ziel hatten die Qualität und die Preise der Produkte zu kontrollieren. Mir wurde «verkauft», dass eine Zunft sozial Schwache mitzutragen half und es die eigentliche Geburt der Sozialversicherungen (mit dem lang ersehnten Manifest resp. Volksabstimmung anno 1948) einleitete. – Sorry Wikipedia kann gnadenlos sein –! Zünfte waren unsozial, profitorientiert und sehr korrupt organisiert. Soziales «Mitleid» resp. emotionale Anteilnahme war dazumal nie Sache des Berufstandes. Vielmehr war eine Zunft eine kartellähnliche Gruppierung, welche einzig und alleine kapitalistische Ziele verfolgte. Nichtmitglieder (weil sie Gebühren nicht zahlen konnten oder nicht wollten) wurden mit Sanktionen wie Mord, Existenzentzug



und Verleumdung eliminiert! Ja,- soziale Hilfe gab es! Doch es gab sie in den wenigsten Fällen für die Kleinen,... Kaum für die wirklich Bedürftigen! Hilfe kam stets dem zugute, welcher die richtigen Kontakte hatte und von wirtschaftlichem Interesse für eine Zunft war.

Auch heute würde die Zunft kaum für eine finanzielle Misere von mir einstehen. Denn heute ist eine Zunft was sie seit

je her war. Eine Interessensgemeinschaft. Unsere Mitgliedschaft bringt uns eine Vielzahl von sozialen und geschäftlichen Kontakten. Networking nennt man dies heute! –

Ich bin nun Chefredakteur eines Blattes welches termingerecht Gleiches liefert. Dafür geben wir übrigens Geld aus.... Ich erwähnte den Ausdruck Revolution vorher. Ich möchte, dass Ihr ernsthaft mitbestimmt, was aus dem Knote werden soll. Ich bin für alles offen. Vorschläge und Ideen habe ich wie Sand am Meer:

- Knote nur online! – Welcher Sinn machen die Druckkosten bei geringem Interesse?
- Knote als Netzwerk nutzen! – Zunftbrüder tauschen sich aus. Zunftbrüder berichten wie man von als Mitglied geschäftliche wie auch gesellschaftlich profitieren kann.
- Der Knote sollte Platz für Gutes reservieren. Viele kleine, gemeinnützige Organisationen sind auf ein Blatt wie der Knote angewiesen. Oft geht es nicht um viel Geld. Doch es geht um die Bereitschaft zum Zuhören. Zusammen können wir vielen helfen. Lasst uns etwas bewegen, darüber berichten und zeigen, dass wir zu Recht Zunftbrüder sind.
- Knote soll einen Nettogewinn generieren. Unter dem Motto «Klein aber fein», könnten viel mehr Inserate geschaltet werden. Mit dem Geld können wir den Knoten finanzieren und wenn Ihr mir hilft, können wir auch noch das tun was eine Zunft tun sollte. Gutes tun!
- Beim Knote könnte ich mir auch eine Rubrik «Zunftbrüder-Hilfe» vorstellen. Biete Hilfe an,... Frage um Hilfe?
- ...

Ich will keine Regeln oder Traditionen brechen. Was bisher Platz im Knote fand wird bei Bedarf ohne Widerrede auch zukünftig mit von der Partie sein. Als Chefredakteur lege ich mit meinem Schiff in einem mir fremden Hafen an. Ich muss unbedingt den richtigen Knoten beim Anlegen finden. Muss ich den neuen, modernen Knoten machen oder soll ich beim alten, vertrauten Knoten bleiben? Würde ich das Schiff mit dem alten Knoten anbinden, so wüssten wir alle, dass wir es wie gewohnt am nächsten Tag dort vorfinden werden. Und voilà jetzt kommts: Binde ich unser Schiff mit einem neuen Knoten an, so könnte unser verstaubter «Kahn» abdriften und neue Ankerplätze finden müssen. Dies würde Arbeit und Aufwand bedeuten. Jedoch bringt ein neuer Ankerplatz uns auch ganz neue Perspektiven... Es kommt auf Euer Blickwinkel an...

Ich will Euer Feedback: dominic.haerri@baloise.ch. Was wollt Ihr?

Lieber Gruss
Dominic Haerri

Dr Chnulleri vo dr Bachgass maint:



Zämme!

Haa wiider emool e glaine Trip welle mache, bi abzottlet Richtig Zydrooneschittler und ha welle d Sunne gniesse! Jo kaasch dr voorstelle hösch, bi nit wyt koo und scho het s Kaabel tschätteret; y sell mi wie dr Blitz uff d Sogge machen und yffaare, s git ebbis z brichte!

Jä waas denn hösch, het s noonig glänggt mit dr dumme Schnuure won i s letscht Mool kaa haa wääge de Baize wo s nimme git und wääge de Chlopfete uff em Clooreblatz? Isch noonig gnueg Heu dunde?

Hänn si s in dr Oggesschüüre noonig gspannt, ass unseri scheeni Haimetstadt s glai Chicago isch?

«Nai» – maint dr Redaggzioonshaini – «s goot nit um d Stadt Basel, nit um d Zumpft, s goot aifach emool um Dyy komisch Schprooch wo de doo an Daag leggscht, daas vrschtoot jo kaine» – het äär gsait!

Jä waas komisch Schprooch hösch, isch dämm dr Chääs waich woorde? I glaub d Schue göön mr uf, no nie ebbis vo dr Chnullerisprooch ghöört? E typische Grandbaleeser, e Daigler, en Aichle vo dr Petersgass, i glaub s nit!

Doo git s nuur Ains, dämm muesch faadegraad Geegestüür gää und e Gschichtli vrzelle! Bi schpezielle Wörter han i in dr Chlammere d libersetzig uff Schwoobedytsch gschriibe, verstoosch hösch!

Uss em Biechli «Verstoosch hösch! e Gugge voll Chnullerisprüch» vom Dr. Ruedi Sutter (yych due offiziell abkupfere und gib d Quellen aa!!!)

Der Mygger und der Schorsch dräffe sich bim Odeon in dr Pfyffegass (Greifengasse). Sisich scho halb zääni, und d Felge (Füsse) sin ganz waich woorde. Si stöön aber au scho andert-halb Stund doo, und chai Chnoche isch choo, wo sen em e Stooos hätte chönne versetze (um Geld anpumpen) – doch! Ain, en Alphoonbläeser (Strassenwischer), aber däa het e Bleyshylee aaghaa (trägt einer, der sich nicht anpumpen lässt), und usserdäm isch sy Schloofzimmernyduur (Ehefrau) byn em gsii, und die hät sowisoo gstöönt wie lätz, wenn dr Alt e Grampoolschybe (5 Franken) keije loo hät.

Im erschte Stogg vom Waartsaal (Dancing Odeon) fääge si e Buugy-Wuugy uf d Pyschte, und die Zwai griege langsam e staubigi Majioneese (Gehirn), und der Zores (Unruhe) waggst vo Mynute zue Mynute.

Uf aimool sait der Schorsch: «Hösch Digge, bi miir het e Cheerze gsprützt (hat eine Idee), waart zwai Mynute, i will nuur e Kaabel in Ääter jätte (telefonieren)». Er isch unden in der Chnellen ins Kaabelhüsli (Telefonkabine) gschnapt, und won er wider uusechoo isch, het er e Schnuure gmacht wien e verrumpflete Haimetschyn. Der Megge froget en: «Was hesch, bisch in en Oorfyge gloffe? Du seesch jo us wie wenn der d Sogge blatzt wääre!» – «Mach mi nit mied,» sait der Schorsch, «ych haa d Zimmerlinde (Freundin) um e Schnägg (5 Franken) wöllen aaboore, aber dä Lauchstängel (magerer Mensch) isch mit em Waijeschnyder (Fahrrad) in d Revolverchuchi (Klarakino), und am ölfli schnapt si hai, stygt in Kaan und pennt sich aine ab (geht schlafen).

In dämm Momänt hauts e Stügg (schöne Frau) in Saftlaade (Restaurant). Der Mygger stupft der Schorsch: «Lueg, die

Grytte und die Schiine, wo si het!, Du mit dääre leeg i e Tangoo uf d Schlyffi (Tanzfläche)»

Do maint der Schorsch: «Jä halt, mit was wotsch d Pfütze (Bier) brenne, wo mer inhaliere?» – «Loos Schorsch» sait der Mygger, «ych han e Päggli Oorfygen im Sagg, aber wägen aim Chläpper mach is nit uf. Was haisst den doo inhaliere! Mir mache doch e Chrampf: Jetz schnappe mer uffe, verzien is in der Untergrundbaan (Toiletten), und wie d Bänd aafot fääge, roll ych zuen eren an Disch und saag; Was isch Du Brachtsstügg, laufs? – und scho hanggt si mir am Chaschte. Isch si gstopft (hat Geld), denn chaa si is immer no zuemene Stäägeläänersyrup (schwarzer Kaffee) yllaade. Sott der Tüürgg verregge, no rybe mer halt sälber öppis. Du hesch jo no drei Sardynli (1 Sardynli = 50 Rappen) und ych en Ängländer (25 Franken) und zwai Kopeege (1 Kopeege = 10 Rappen)».

Und wies so lauft: Die Grytte het ygschnapt. Si hän gfeezt und gwünscht bis am elf Uur Glogg, und denn sin si in d Glettysegass (Rheingasse) in Schwaarze Bääre; denn alli drei hän e hoole Schluuch (Hunger) ghaa. Bim Servierbolze hän si drei Pfützen und dreimool Druthaan im Daarm (Klopfer) bstellt. D Grytte het d Räschten us em Räche (Geldbeutel) bigglet und die letschte Stütz uusezupft und d Zeche wölle rybe – aber uf aimol het si gmeerggt, dass d Maary (Geld) nit längt. Si het d Chiisgruebe (Geldbeutel) chönnen umcheere wie si het wölle, e Stutz fufzig isch uf jeede Fall Manggoo gsii. Wie si gwäärwaist hän, wie me das chönt schauggle, isch ain an Disch aanedäppelet, het sich niidergloo und grad e Runde bstellt.

Die Chnulleri hän sofoort dänggt: «Halt, das isch sicher en Ussländer, wo in der Nööchi vom Laufgitter (Steinenvorstadt) woont; dä Brueder will hinlangen», und si hän sich scho uf e Chlopfylaag vorberaitet. Aber sisich wäder hinglangt no chlofft woorde, sondere dä Grand-Baleeser het nuur d Bekantschaft vo der Chnullerisprooch wölle mache.

So sin si also bis am zwölfi zämmeghoggt, hän no zwai bis drei Runde bloosen und barlaart. Der Freijere us Grand-Bäle het die ganz Schmiir brennt, alles ufnotifyzazizörzelet (notiert), was an Sprüch gfallen isch.....

Wiesely (1950)

Isch jetzen alles klar, hösch! Hänn dr s gschnallt? E Sprooch, wo s laider nimm git und barliert wird, schaad! So long, me gseet sich!

Dr Chnulleri vo dr Bachgass



FORTE Sägetech AG

Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz
Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51
www.fortesaegetech.de / d.kaderli@fortesaegetech.de

Beflaggung unserer Stammbaiz «Leuezorn» / Eigene Zunftfahne?

Bei Festivitäten ist der Löwenzorn immer wieder mit verschiedenen Fahnen geschmückt, leider fehlt unser markantes Emblem im Flaggenwald! Dem hat nun der Vorstand ein Ende gesetzt. Bald werden auch wir bei festlichen Anlässen im Löwenzorn von unserer Zunftfahne begrüsst.

Damit wir (sprich Zunftbrüder) auch zu Hause bei Jubelanlässen die Fahne hissen können, unterbreite ich Euch hier folgendes Angebot:

Zunftfahne 120cm x 120cm, mit Zunftemblem und Gründungsjahreszahl, grün-weiss geflammt, Siebdruck auf Polyesterwebware, Rückseite Spiegelbild, seitlich mit Gurte, Seil und Karabinerhaken (ohne Fahnenstange).

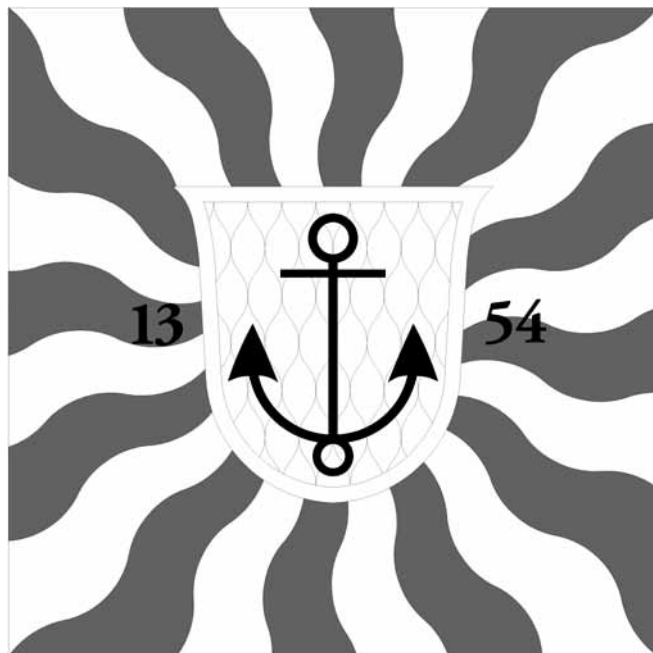
Preis bei Bestellung von 5 Fahnen CHF 300.–, ab 10 Fahnen CHF 185.– und ab 20 Fahnen CHF 125.– ohne Versandkosten, inkl. MwSt.

Preis einer Fahnenstange 200cm/28mm: CHF 80.– ohne Versandkosten, inkl. MwSt.

Bestellungen bis spätestens 30. Mai 2011 schriftlich an: Markus Unterfinger, Mittlere Strasse 140, 4056 Basel oder per E-mail an markus.unterfinger@bs.ch.

Ab 10 Bestellungen (CHF 175.–/Fahne) werde ich Euch keine Auftragsbestätigung zukommen lassen!

Markus Unterfinger, Bannerherr



Am Samstag, 28. Mai 2011 findet das

Laiefescht 2011

statt. Unsere Stammbaiz präsentiert sich und seine Stammgäste. Die in der ehrwürdigen Basler Baiz beheimateten Studentenverbindungen, Zünfte und Fasnachtscliquen werden ihre Stuben öffnen und ihre Stammtische präsentieren. Die Besucher werden über verschiedene Stationen durch unsere verwinkelte und vielfältige Stammbaiz geführt,

Die E. Zünfte zu Gerbern, Schneidern und Schiffler werden gemeinsam im Zunftsaal bei einem Glas Zunftwein über das Zunftwesen und die Eigenheiten der drei Zünfte orientieren. Die engagierten Vorgesetzten und Zunftbrüder der E. Zunft zu Schiffler freuen sich, wenn sie von vielen Zunftangehörigen mit Familie und Freunden besucht werden.

Die Eugen A. Meier Stiftung

Unser Altmeister Eugen A. Meier hat in einer letztwilligen Verfügung die Bürgergemeinde der Stadt Basel als Universalerbin eingesetzt. Ein stattliches Vermögen wurde seinem letzten Willen entsprechend in eine Stiftung eingebracht. Der Stiftungsrat besteht jeweils aus zwei Bürgergemeinderäten und dem amtierenden Meister der E. Zunft zu Schiffler. Eugen hat verfügt, dass aus dem Ertrag seiner Hinterlassenschaft jeweils zu Weihnachten besonders bedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit einem Geschenk bedacht werden sollen. Im vergangenen Jahr konnten auf diese Weise etliche bedürftige Menschen mit insgesamt CHF 19'000 unterstützt und erfreut werden.

Zur Erinnerung: Eugen A. Meier hat vor seinem Tod auch unsere Zunft bedacht. Mit dieser schönen Hinterlassenschaft wird alle zwei Jahre das Eugen A. Meier-Mahl ausgerichtet.

Franz Haerri



Die Präsentationen/Führungen beginnen um 11.00 Uhr und dauern bis um 17.00 Uhr. Im schönen Garten wird bis in den Abend hinein musikalische Unterhaltung geboten.

Fritz Röthlisberger ist 70 Jahre zünftig

Ein besonderes Jubiläum kann in diesem Jahr unser Zunftbrüder Fritz Röthlisberger feiern. Fritz wird nicht nur 91 Jahre alt, er erreicht auch das sehr seltene 70. Jahr seiner Zugehörigkeit zur E. Zunft zu Schiffler. Ich gratuliere Fritz auch an dieser Stelle zu diesem schönen Ereignis und wünsche ihm für die Zukunft von Herzen gute Gesundheit und Wohlergehen.

Franz Haerri



1. Schifferstechen der E. Zunft zu Schiffleuten, Basel Samstag, 20. August 2011

Am **Samstag, 20. August 2011** ab 12.00 Uhr findet auf der **Kraftwerk-Halbinsel** in Birsfelden das 1. Schifferstechen organisiert von der E. Zunft zu Schiffleuten statt.



Damit lebt ein alter Brauch auf. Ein Wettkampf wie bei den Rittern, jedoch nicht hoch zu Ross, sondern auf dem Weidling.

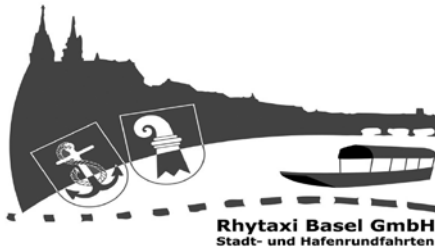


Der Wettkampf wird begleitet von einem
Volksfest mit Musik und Tanz

beim Clubhaus des Wasserfahrvereins Birsfelden auf der Halbinsel
des Kraftwerks.

Um 19.00 Uhr findet ein **Prominenten-Stich** statt. Persönlichkeiten aus Politik
und Gesellschaft messen sich als Stecher auf dem Weidling!

Zunftangehörige, Wasserfahrer, Familien und alle, die für Spiel und Spass
zu haben sind, merken sich das Datum. Die E. Zunft zu Schiffleuten und der
Wasserfahrverein Birsfelden freuen sich auf viele Besucher.



Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Haben Sie Fragen?
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Ihr Gastgeber:
René Didden
Zunftbruder einer Ehrenzunft
zu Schiffleruten

Büro: 061 273 14 14
Bordhandy: 078 796 98 99
<http://www.rhytaxi.ch>
info@rhytaxi-basel.ch

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im ersten Halbjahr 2011

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Bürgin-Crociani Freddie	75	03.08.1936	1962
Reinle-Marschal Roger G.	65	26.08.1946	1996
Häfliger-Meier Ruedi	75	03.10.1936	1980
Werthmüller Ruedi	65	08.10.1946	1986
Schelling-Buscher René	65	19.12.1946	1973
Baur-Schmucki Franz	70	27.12.1941	1981

Agenda bis Ende 2011

Freitag, 20. Mai, Christophorusmahl
Samstag, 28. Mai, Laiefescht,
Freitag, 17. Juni, Schiffleruten-Golf-Cup
Mittwoch, 22. Juni, Vorgesetztenbott
Donnerstag, 14. Juli, ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn
Samstag, 16. Juli, Zunftwanderung zur Quelle des Rheins
Donnerstag, 11. August, ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn
Samstag, 20. August, ab 12.00Uhr 1. Schifferstechen
Montag, 5. September, Vorgesetztenbott
Donnerstag, 8. September, ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn
Samstag, 10. September, Zunftfahrt mit Zunftmahl
Samstag, 17. September, Jungbürgerfeier im Kongresszentrum
Donnerstag, 13. Oktober, ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn
Freitag, 4. November, Redaktionsschluss „Dr Knoten“ Nr. 43
Donnerstag, 10. November, ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn
Montag, 14. November, Vorgesetztenbott
Donnerstag, 8. Dezember, ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn



Vorschau

Samstag, 28. Mai, Laiefescht, unsere Stammbaiz öffnet die Tore, unsere Zunft wirkt mit
Siehe auch die Anzeige auf Seite 4
Samstag, 9. Juli, Schifferstechen auf der Limmat in Zürich
Samstag, 20. August, 1. Schifferstechen der E. Zunft zu Schiffleruten Basel, auf dem Rhein.
12.00 Uhr Start des ersten Kampfs auf dem Stausee des Kraftwerks Birsfelden.
14.00 Uhr Ansprache des Ehren-OK-Präsidenten, Regierungsrat Christoph Brutschin
19.00 Uhr Prominentenstich, Nationalräte und andere Basler Promis messen sich
21.00 Uhr ca. Rangverkündigung / Musik und Tanz
Samstag, 10. September, Zunftfahrt der E. Zunft zu Schiffleruten.
Während unserem Zunftmahl geniessen wir eine wunderschöne Schiffsfahrt!



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
Tel. 061/639 99 33

Impressum

Redaktion «Dr Knoten»:
Redaktion: Dominic Haerri, Adrian Spring, Peter Thommen

Dominic Haerri
e-Mail: dom@familiehaerri.ch / dominic.haerri@baloise.ch
Mobil 079 901 86 58